

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 360 Kronen, halbjährlich 180 Kronen, vierteljährlich 90 Kronen, monatlich 35 Kronen. Einzelne Nummern 2 Kronen.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 2331-

## Die Haltung Rumäniens.

Die Bemühungen des tschechischen Außenministers Dr. Beneš und seines rumänischen Kollegen Take Jonescu, die Entente zu bereichern, in ein Bündnis zusammenzubringen, waren insofern von Erfolg begleitet, als es ihnen gelang, den jugoslawischen Staat ihrem Plan zu gewinnen. So kam die sogenannte kleine Entente zustande, der also das Königreich Rumänien, die tschechoslovakische Republik und das S. S.-Königreich angehören. Ursprünglich bestand auch die Absicht, die Republik Oesterreich in das Bündnis aufzunehmen und es gebracht nicht an dem guten Willen des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Renner, daß er diesem Triumvirat nicht beigetreten ist. Eine weitere Ergänzung der kleinen Entente wurde auch durch Heranziehung Polens geplant. Außer Ungarn hätten also alle Staaten, die auf dem Gebiet der Doppelmonarchie neu entstanden sind oder Teile ihres Gebietes erhielten, in ein enges Bündnisverhältnis treten sollen. Oesterreich hat „der Not gehorchend und nicht dem eigenen Trieb“ schon früher dem Liebeswerben einen unwilligen Widerstand entgegenstellen müssen. Polen aber hat in klarer Erkenntnis seiner eigenen Interessen Herrn Take Jonescu eine Abfuhr erteilt, die der unternehmende Kabinettschef des rumänischen Kabinetts nicht leicht verschmerzen wird. Verlockend waren die Aussichten, die Take Jonescu der polnischen Regierung vorgekauft hat für den Fall, als Polen der kleinen Entente beitreten wollte. Der polnische Außenminister Fürst Sapieha blieb aber standhaft und wies den von Take Jonescu persönlich entwickelten Plan kurzerhand ab und das polnische Volk in Warschau konnte, als Einzelheiten über den Plan in die Öffentlichkeit drangen, nur mit Mühe von Demonstrationen gegen den unliebsamen Gast abgehalten werden.

Das Wesen dieses teuflischen Planes war die vollkommene Aufteilung Ungarns. Nach dem Vorschlage Take Jonescus sollte die Republik Polen durch das Gebiet bis zur Kassa-Oderberger Bahn komplettiert und die polnische Grenze weiter nach Süden vorgeschoben werden. Budapest sollte neutralisiert, die übrigen Teile Ungarns zwischen der Tschechoslovakie, Rumänien und Serbien aufgeteilt werden. Auf diese Weise sollte der Wunsch Polens, einen direkten wirtschaftlichen Ausgang nach dem Süden zu erhalten, erfüllt werden. Die ablehnende Haltung Polens diesem ungeheuerlichen Plane gegenüber läßt sich auf mehrere Ursachen zurückführen. Einmal herrscht im polnischen Volke und auch in den maßgebenden Kreisen Polens unweigerlich eine gewisse Sympathie für Ungarn. Dann aber ist die Antipathie gegen den tschechischen Teilnehmer an der kleinen Entente eine viel zu große, um der polnischen Republik ein Zusammengehen mit diesem mißgünstigen Nachbar als erwünscht erscheinen zu lassen. Polen kann weder Leschen verschmerzen noch die Haltung der Tschechen bei der Bedrohung der polnischen Hauptstadt im vorigen Sommer vergessen. Damals weigerte sich die Tschechoslovakie nicht nur, ihre Neutralität auszusprechen, sondern sie hat sogar die kommunisten Smeral und Muna an die bolschewistische Front geschickt, um für den Fall des Sieges der Bolschewiken Vereinbarungen zwischen Prag und Moskau zu vermitteln. Damals hat bloß Ungarn seine Hilfe den Polen angeboten, die nur durch den unerwarteten Sieg der polnischen Truppen überflüssig wurde. Davon, ob der Plan Take Jonescus überhaupt durchgeführt hätte werden können, wollen wir absehen, die rumänische Wirtschaft aber niedriger gehängt zu werden.

Wenn wir auch nach der gestrigen programmatischen Äußerung unseres neuernannten Außenministers Dr. Gustav Gratz auf der Basis des Triantoner Friedensvertrages stehen und mit unseren Nachbarn freundschaftliche Beziehungen anknüpfen wollen, schadet es unserer Außenpolitik keineswegs, wenn wir im klaren darüber sind, wo wir auf die Erwidrerung unserer freundschaftlichen Gesinnung rechnen können. Auf rumänischer Seite scheint dies, solange Take Jonescu die Außenpolitik Rumäniens leitet, keineswegs der Fall zu sein.

## Zur Situation.

### Die Christlichsozialen und die Aktion Andrássys.

Für heute abend war eine Konferenz der christlichsozialen Gruppe einberufen, in welcher der Anschluß an die vom Grafen Julius Andrássy eingeleitete Aktion erörtert werden sollte. Zu der Beratung waren 37 Abgeordnete erschienen. Zu Beginn der Konferenz unterbreitete Klubpräsident Stefan Haller die Grundprinzipien des Andrássyschen Elaborats, auf dessen Basis die Formierung einer neuen Partei angestrebt wird. Haller legte diesen Entwurf ohne jeden Kommentar vor, er beschränkte sich auf die Mitteilung des Inhalts.

Die Diskussion, die sich um den Entwurf entspann, währte bis halb 10 Uhr abend. Es beteiligten sich an der Debatte: Karl Gufár, Dr. Alexander Grnšt, Karl Henz, Ferdinand Bernolák, Dr. Jakob Blener, Béla Turi und Margit Slačta. Die Ausführungen der Redner lauteten für und gegen den Entwurf. Eine einheitliche Auffassung konnte nicht durchdringen. Aus diesem Grunde, und da ein Teil der Abgeordneten von Budapest ferne weilte, wurde beschlossen, die Konferenz am Samstag fortzusetzen. Auch am Samstag dürfte noch keine Entscheidung fallen, da alle Voraussetzungen für eine Einigung fehlen und man eine Sprengung des Gefüges der Christlichsozialen Partei vermeiden möchte. Charakteristisch für die Situation ist es, daß einzelne Abgeordnete, die der Konferenz beizugehen, sich dahin äußerten, es bestiehe für die Schaffung eines neuen Programms keine Notwendigkeit, die Partei verfolge bereits über ein solches. Wer es will, möge sich ihr anschließen. Das spricht nicht dafür, daß die Aktion Andrássys gelingen würde.

Im Lager der agrarischen Abgeordneten sieht man nunmehr der Bewegung kühl bis ans Herz gegenüber. Es wird kein Interesse mehr für sie bekundet. Als Ministerpräsident Graf Paul Teleki heute abend 9 Uhr im Klub der Regierungspartei erschien, fand er keinen einzigen Abgeordneten mehr vor.

Zur politischen Tagesgeschichte gehört auch, daß der Abgeordnete Gabriel Ugron seinen Austritt aus der Demokratenpartei heute dem Präsidenten Dr. Wilhelm Vázsonyi schriftlich mitgeteilt hat.

Wie wir erfahren, wird Minister des Äußern Dr. Gustav Gratz morgen, Freitag, abends 7 Uhr in den Klublokaltäten der Regierungspartei die in der Hauptstadt weilenden Abgeordneten über die auswärtige politische Lage orientieren.

## Die westungarische Frage.

### Deputationen gegen den Anschluß an Oesterreich.

Ministerpräsident Graf Paul Teleki empfing heute eine Soproner Deputation, die gegen den Anschluß Westungarns an Oesterreich protestierte. Der Präsident der Soproner Handels- und Gewerbekammer Siegfried Spiegel beronte in seiner Ansprache, daß der Gradmesser des Patriotismus der Bevölkerung Westungarns der Kampf sei, den sie gegen die Annexion führe. Die ungarischen Unternehmungen müssen bei einem Anschlusse zugrunde gehen, weil sie ihre Arbeiter nicht verpflegen könnten und ihr Arbeitsgebiet verlieren müßten. Ministerpräsident Graf Paul Teleki erklärte in seiner Antwort, er glaube, daß eben Handel und Industrie am schwersten das Gewicht jener Entschlüsse empfinden müssen, die unter den vielen ungerechten Bestimmungen des Friedensvertrags vielleicht die ungerechteste und unmoralischste ist. Ich hoffe, daß der besseren Einsicht, die sich zu zeigen beginnt, ein neuerer Entschluß entspringen wird, der nämlich, daß wir es gern sehen werden, wenn die Länder, die aneinander angewiesen sind, bestrebt sein werden, untereinander die in Schwere gebliebene Frage zu erledigen. Nach der Rede des Ministerpräsidenten, die mit lebhaften Eisenrufen aufgenommen wurde, sprachen Karl Schwarzh der Präsident des Soproner Handelsgremiums, und Fabrikgrößenindustrieller Hermann Gisinger. Hierauf sprach eine imposante Abordnung der Stadt und des Komitats Sopron und der Komitate Moson und Vas heim Ministerpräsidenten vor. Die Redner Ludwig Ziermann und Ignaz Sirz baten den Ministerpräsidenten im Namen der Deutschen, Martin Meszics im Namen der Kroaten, die Annexion Westungarns und der Stadt Sopron an Oesterreich mit aller Kraft zu verhindern. Der Ministerpräsident erwiderte: Seien Sie überzeugt, daß wir die Treue der deutschen und kroatischen Bevölkerung Westungarns mit derselben Treue vergelten und dieses Volk nie verlassen werden. Die westungarische Frage, schloß der Ministerpräsident seine Rede, ziehe sich schon eine sehr lange Zeit, die jedoch dazu Gelegenheit gegeben hat, daß sich in Oesterreich und bei den Westmächten eine bessere Einsicht entwickle. Wir wollen diese Frage freundschaftlich und friedlich erledigen und alle unsere Energie aufbieten, um zur besten Lösung zu gelangen. Die Deputation nahm die Rede des Ministerpräsidenten mit großem Beifall auf.

Graf Anton Sigran, der Regierungskommissar Westungarns, hat sich dem Szombathelyer Mitarbeiter des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus gegenüber über die westungarische Frage folgendermaßen geäußert: „Die ungarische Nation wird niemals auf Westungarn verzichten, hierzu kann sie nichts zwingen. Wir haben alle Hoffnung auf eine friedliche Lösung der westungarischen Frage. Ich vertraue darauf, daß die Regierung im Wege friedlicher Verhandlungen mit den Ententemächten und Oesterreich sämtliche schwebenden Fragen wird regeln können, daher auch die westungarische Frage, natürlich dem ungarischen Standpunkt entsprechend.“

## Die Krise in Oesterreich.

### Die Aktion gegen die Preistreiber.

Wien, 20. Januar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Tag ist bis in die Nachmittagsstunden trotz der großen Befürchtungen, die gewisse Kreise der Bevölkerung erfüllten, ruhig verlaufen. Eine interessante Information aus Kreisen der Technischen Union bringt das Neue 8 Uhr-Blatt. Es heißt u. a.: Es wurde von der Technischen Union eine Fristsetzung von etwa zwei Wochen zugestanden. Falls die Regierung innerhalb dieser Frist weiter eine zuwartende Haltung einnimmt, würden sich die Massen zu einem selbständigen Vorgehen veranlaßt sehen. Mit der Veröffentlichung des großen, auf Anzeigen von der Telephonkontrolle gesammelten Materials gegen die größten Preistreiber wird nach Ablauf dieser Frist begonnen werden. Interessant ist, daß in den Akten zahlenmäßig bewiesen wird, daß für einen Schweizer Franc Beträge bis zu 180 Kronen bezahlt wurden. Eine allfällige Aktion soll sich nur gegen die großen Preistreiber richten. Der gesamten übrigen Bevölkerung wird Ruhe und Sicherheit garantiert. Die Technische Union verlangt weiter von der Regierung die sofortige Einleitung von Verhandlungen mit der Entente wegen der Kr-

dingemäßung oder die Stellungnahme zum Anschlaggedanken am 1. März.

Der Entente-Kredit für Oesterreich.

Wien, 20. Januar. (Privat-Telegramm.) Zu der heutigen Meldung des Reuters-Bureaus über die Erklärung Englands, daß Oesterreich auf seine amtlichen englischen Kredite rechnen könne, wird jetzt mitgeteilt, daß die Hoffnung, daß Oesterreich private Kredite von England erteilt werden könnten, gleichfalls aussichtslos ist.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Notifizierung der Kriegsanleihe. Das hauptstädtische Waisenamt fordert alle jene Rechtsvertreter (Kuratoren, Vormünder), für deren Mündel im Waisenamt solche Kriegsschuldenobligationen verwaltert werden, die im Sinne der letzten erdientenen Regierungsverordnung notifiziert werden müssen, auf, die zur Notifizierung erforderlichen Anmeldebogen bei der VIII. Buchhaltung (Zentralstadthaus, Partierre 8), an Wochentagen vormittags zwischen 12-2 Uhr und an Nachmittagen zwischen 5-6 Uhr abzuholen.

Der Milchverkehr. Den vielfachen Meldungen gegenüber, daß der Milchverkehr freigegeben werden soll, stellt das Ernährungsministerium fest, daß die Freigabe des Milchverkehrs derzeit unmöglich ist und von einer Veränderung im Milchverkehr vorläufig keine Rede sein könne.

Die Kohlenverteilung. Die Landes-Kohlenkommission teilt mit, daß die für den Zeitabschnitt vom 18. Januar bis 8. Februar gültigen Kohlenarten 19 und 20 mit 50 Kilogramm eingelöst werden.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Das Wetter war windig, veränderlich, bewölkt und trocken. Die Temperatur stieg tagsüber bis 10 Gr. C., des Nachts aber sank sie in den südlichen Teilen überall unter den Gefrierpunkt. Am höchsten war es in Debreczen, -7 Gr. C.; das Maximum, 10 Gr. C., war in Sopron. In Budapest war das Temperaturmaximum 7 Gr., das Minimum 2 Gr. C. Heute früh 7 Uhr hatten wir 2 Gr. C.

Die Budapest-Gesandtschaft der tschechischen Republik. Die Budapest-Gesandtschaft der tschechischen Republik teilt in bezug auf die Nachricht der Neuen Freien Presse, wonach die kleine Entente die vollständige Ausrückung Ungarns in Warschau verlangt hätte, mit, daß die tschechische Republik solcher Absicht und solchen Pläne vollständig und entschieden fernstehe. Die kleine Entente hat sich, wie dies schon zu wiederholtenmalen die maßgebendsten Faktoren, zuletzt auch in der Neuen Freien Presse Ministerpräsident Czerwyn, erklärt haben, ausschließlich zum Schutze des Friedensvertrags von Trianon gebildet und besitzt keinerlei gegen Ungarn gerichtete Spitze.

Abreise der ungarischen diplomatischen Mission nach Bukarest. Heute vormittags ist die ungarische diplomatische Mission unter Führung des Legationsrats Andor Horvath mit dem Wien-Budapest-Bukarester Expresszuge — dem ersten seiner Art — nach Bukarest abgereist. Mit dem Zuge, der drei Pullmann-Waggons und die entsprechenden Nebenwagen umfasst, sind von Budapest im ganzen etwa hundert Personen nach Bukarest gereist. Die ungarischen Eisenbahner begleiten den Expresszug bis Arad, wo die rumänischen Eisenbahner ihn übernehmen.

Ein Vortrag des Grafen Albert Apponyi in Genf. Dem UAW wird aus Genf gemeldet: Graf Albert Apponyi wird in der am 24. d. zu haltenden Universitätskonferenz der Genfer Universitätsjugend einen Vortrag über die Rolle Ungarns in der Neugestaltung Mitteleuropas halten.

Hefige Stürme in Frankreich. Aus Paris telegraphiert man: Wie die Blätter melden, wird ein Teil von Frankreich, darunter Paris, seit vorgestern von heftigen Stürmen heimgesucht. Die Telegraphen- und die Telefonverbindungen von Paris mit dem Norden und dem Osten ist abgeschnitten. In Ostfrankreich, besonders in der Gegend von Nancy, hält das schlechte Wetter bei heftigen Stürmen und kurzen Schneefällen an. Das Thermometer zeigt zehn Grad unter Null. (UAW.)

Der Ball der Hörer der volkswirtschaftlichen Fakultät. Der am 5. Februar in sämtlichen Sälen des Hotel Selter stattfindende, verpricht das schonste Faschingsfest der Saison zu werden. Die jungen Volkswirtschaftler werden den Beweis dafür erbringen, daß ihre Veranstaltung, dem Niveau ihrer Universität entsprechend, von den edelsten Gefühlen befeuert und echt ungarisch sein wird. Das ganze vornehme Budapest, die Creme der ungarischen Provinz interessiert sich für das

Faschingsfest und freut sich, in seinem Rahmen ein frohes Wiedersehen zu finden. Die Protokollanten der Veranstaltung sind den leitenden Gesellschaftsmitgliedern entnommen und ihre Gattinnen bekleiden die Würde der Hausfrauen. An der Spitze des rührigen Arrangierungsausschusses steht Paul Zubák de Kislapás jun., zweiter Präsident ist Graf Andreas Bethlen. Das Präsidium ergänzt sich aus Dr. Julius Bernát, Eugen Bojzso, Zoltán Rán, Grafen Friedrich Grötta de Grottegg, Lorand Késmély, Julius Kékely jun., Dr. Franz Rudron, Grafen Josef Rébay, Arpad Sziló jun. und Grafen Georg Sidi. Das Bureau des Arrangierungsausschusses befindet sich VIII., Esterházygasse 3, wo täglich von 10-1 Uhr und von 4-6 Uhr alle erwünschten Auskünfte erteilt werden. Bewerbungen um Einladungen sind hieher zu richten. Karten sind jedoch erst vom 23. d. auf Grund von Einladungen oder auf eine Anweisung erhältlich.

Abonnieret das „Neue Wiener Journal“!

Table with subscription rates: Wenn Sie täglich die Zeitung kaufen, zahlen Sie pro Monat 52 K.; Wenn Sie abonnieren, zahlen Sie pro Monat 35 K.; Sie ersparen pro Monat 17 K.; Wenn Sie täglich die Zeitung kaufen, zahlen Sie pro Vierteljahr 152 K.; Wenn Sie abonnieren, zahlen Sie pro Vierteljahr 90 K.; Sie ersparen pro Vierteljahr 62 K.

Debreczen will die Kolozsvärer Universität. Heute vormittags war beim Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki eine Deputation der Debreczener Universität und der Gesellschaft der Stadt selbst erschienen, um bei ihm die Verlegung der Kolozsvärer Universität nach Debreczen zu erbitten. Nach mehreren Reden führte der Ministerpräsident aus, daß es seiner individuellen Auffassung nach richtiger wäre, die obdachlosen Universitäten nach Städten zu verlegen, die noch keine Hochschule haben, doch rings um die selbstlose Gastfreundschaft der Stadt Debreczen Bewunderung ab und er werde genug objektiv sein, anlässlich der meritorischen Verhandlungen der Frage seine persönliche Auffassung in den Hintergrund zu stellen. Der Ministerpräsident konvertierte längere Zeit mit den Mitgliedern der Deputation.

Erhöhung der Teuerungszuschläge der pensionierten Lehrer. Das Pensionsinstitut der Lehrer, ihrer Witwen und Waisen hat konform mit dem Kultusministerium beschloffen, die Teuerungszuschläge und die Bestattungsunterstützung zu erhöhen. Der Zuschlag bewegt sich monatlich zwischen 150-450 K. Das Minimum der Bestattungsgebühren beträgt 1000 K.

Milioniendiebstahl. Aus Wien telegraphiert man uns: Die Wohnung des Klavierfabrikanten Alois Schittenhelm auf der Wiedner Hauptstraße 60, die einige Tage unbewohnt war, ist heute früh erbrochen und vollkommen ausgeplündert ange troffen worden. In den fünfzehn Gemächern der Wohnung sind überall Spuren der Tätigkeit der Einbrecher zu sehen. Alles, was überhaupt weggeschaffen war, wurde geraubt. Ein Heberblick über die Beute ist noch nicht zu erlangen, doch dürfte sie in ihrem Wert viele Millionen betragen.

Treibisch-Lincoln. Die Wiener Blätter melden aus Berlin: New York American veröffentlicht die Nachricht, der aus dem Kapp-Busch bekannte Prekäufer Treibisch-Lincoln sei gestorben. Eine authentische Meldung über den Todesfall steht noch aus.

Die Zustände auf der Elektrischen und den Staatsbahnen. Das UAW veröffentlicht das folgende offiziöse Communiqué:

Kurz nach seinem Amtsantritt hat Handelsminister Dr. Ludwig v. Segesser verfügt, daß die bei den Budapest elektrischen Bahnen vorkommenden Ordnungswidrigkeiten nach Zulässigkeit behoben oder zumindest eingeschränkt werden sollen. Die Wirkung der in diesem Belange getroffenen Maßnahmen zeigt sich bereits. Das „Hängen“ an den Drittweitem hat, wenn auch noch nicht ganz aufgehört, so doch offensichtlich abgenommen und kann in größerem Umfang nur in jenen Stunden des Tages beobachtet werden, in denen die Anforderungen an die Wagen die stärksten sind. Im Schwinden begriffen ist auch der vom Gesichtspunkte der körperlichen Sicherheit der Fahrgäste so gefährliche weitere Mißbrauch, daß das Auf- und Absteigen auf der der Fahrstraße zugewendeten Seite der Wagen geschieht. Diese Besserung der Lage ist der mit Lastgepöarten energischen Intervention der Polizei zu verdanken, und das Ergebnis wäre zweifellos ein noch günstigeres, wenn mehr Polizeikräfte zur Verfügung ständen. Im Interesse der gesteigerten Wiederherstellung der Ordnung hat die Direktion der Staatsbahnen auf die Weisung des Handelsministers nun eine Verordnung erlassen, mit der sämtliche Organe strenge Weisungen zur Reinhaltung der Stationen, Wartesäle, Gebäude und Fahrzeuge, ferner zu einer entsprechenden Beleuchtung der Wartesäle, Perrone und Perronenbeförderungsanlagen erhalten. Mit der Durchführung dieser Verordnung werden die Staatsbahnen wieder einen großen Schritt zu den Verhältnissen gemacht haben, die vor dem Kriege in der ganzen Welt als unübertrefflich anerkannt worden sind und den guten Ruf der Staatsbahnen begründet haben.

Wir quittieren mit Vergnügen die Bestrebungen des Handelsministers, auf der Elektrischen und

den Staatsbahnen Ordnung zu schaffen. Wenn aber das offiziöse Communiqué konstatiert, daß das Hängen auf der Elektrischen „offensichtlich“ abgenommen habe, so müssen wir diese Feststellung als zu optimistisch bezeichnen. Mit geringen Ausnahmen dauert das Hängen fort, ebenso die übrigen Mißbräuche. Es wird energischer Maßnahmen bedürfen, um diesen Mißbräuchen ein Ende zu bereiten. Es steht zu erwarten, daß die Polizei sich zu diesen energischen Maßnahmen aufraffen wird.

Baron Babarczy auf freiem Fuß. Untersuchungsrichter Bela Ruzinko verfügte, daß die Mitglieder der Britanniatruppe: Baron Eugen Babarczy, Bela Biró und Nikolaus Szili-Löröczi, die sich unter der Auflage in Haft befanden, daß sie die durch Ustila Rumbold „verschafften“ 51.000 Kronen übernommen hatten, auf freiem Fuß gestellt werden. Der Bescheid des Untersuchungsrichters besagt, die Untersuchung habe keine Belastungsmomente erbracht, die eine weitere Haft rechtfertigen würden.

Ein Vortrag Anton Baradis. Aus dem Anlasse, daß der Petöfi-Zirkus des Royal-Drohoms seine erste Jubiläumsvorstellung erreicht, wird der beliebte Schriftsteller und Meister des Vortrags Anton Baradi eine Abhandlung über Petöfi halten. Dem Vortrage Baradis wird großes Interesse entgegengebracht.

Eine nächtliche Versammlung der Kellner. Heute nacht hielten die Kellner und Kellnerinnen im Sitzungssaal des alten Abgeordnetenhauses eine Versammlung ab, um über ihre Lage zu beraten. Die Versammlung wurde um 12 Uhr nach Mitternacht von Paul Fodor eröffnet, der darauf hinwies, daß zur Erreichung der Ziele der Kellner unbedingt konsolidierte Verhältnisse notwendig seien. Rudolf Bajor führte aus, daß die Arbeitgeber vor anderthalb Jahren den Kollektivvertrag umgestoßen und das Trinkgeldsystem neuerlich eingeführt haben, zu keinem anderen Zwecke, als das Personal durch das Publikum erhalten zu lassen. Es gehe sogar Betriebe, wo die Kellner gezwungen sind, den Arbeitgebern einen Teil des erhaltenen Trinkgeldes zu zahlen. In letzterer Zeit fordern die Arbeitgeber von den Oberkellnern riesige Kauttionen, diese aber sind gezwungen, sich die Kauttionen gegen Bucherzinsen zu beschaffen. Der Redner skizzierte Johann die Forderungen der Kellner und meinte, daß die Arbeitgeber namentlich die freien Tage nicht gestatten wollen und bei der Abdingung eigenmächtig vorgehen. Wir fordern — schloß der Redner — die perzentuelle Beteiligung an dem Nutzen und die Abschaffung des Trinkgeldesystems. Julius Ruzsa, der im Namen der Küche sprach, meinte, es gebe auch Hotels und Restaurants, wo es den Köchen verboten sei, die von ihnen zubereiteten Speisen zu essen. Viktor Jankai trat für die Einführung des Rebersystems ein. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wurde ein Beschlus Antrag angenommen, der alle von den Kellnern erhobenen Forderungen aufzählt. Die Versammlung wurde um 4 Uhr morgens geschlossen.

Der Preis der Eier in Wien. Aus Wien telegraphiert man uns: Es ist bemerkenswert, daß Eier im Schleichhandel billiger sind, als auf den Märkten, was in der überhandnehmenden Produktion seinen Grund hat. Im Schleichhandel kosten die Eier 15, auf den Märkten 17 Kronen.

Streik in den Wiener Klavierfabriken. Aus Wien telegraphiert man der Bud. Corr.: Heute wurde in sämtlichen Wiener Klavierfabriken die Arbeit eingestellt, weil die Arbeiter die ihnen zugesagte hundertprozentige Aufbesserung des Stundenlohnes nicht erhalten haben. Der bisherige Stundenlohn beträgt 20 Kronen.

Der Hochverratsprozeß des Hauptmanns Hadzits. Zu Beginn der heutigen Hauptverhandlung gelangte ein Schreiben des Verteidigers Dr. Oleg Dalnagh zur Verlesung, der Anwaltskanzlei von der Verteidigung zurücktritt. An seiner Statt vertritt Hauptmann-Auditor Justus Dolicakovi die Verteidigung.

Das Disziplinargericht beschloß, von der Entnahme Alexander Welckes, der sich brieflich krank gemeldet hatte, Umgang zu nehmen. Hierauf wurde Paul Kéri als Zeuge vernommen. Kéri erzählt, er habe den Hauptmann Hadzits zufällig im Vorzimmer des seinerzeitigen Ministerpräsidenten Grafen Michael Károlyi flüchtig kennen gelernt. — Mondada: Haben Sie Kenntnis davon, daß ein Offizier den Staatsaffizien im Generalministerium den Anschlag an den Nationalrat gemeldet habe? — Zeuge: Nein, hievon weiß ich nichts.

Präsident Oberst Welcker: Haben Sie sich in der Nacht des 31. Oktober im Hotel Astoria aufgehalten? — Zeuge: Ich war dort, jedoch nur bis Mitternacht. — Präsident: Wissen Sie nichts davon, daß die im Hotel Astoria weilenden Offiziere zur Eidesleistung in den Nationalrat geführt wurden? — Zeuge: Das war nicht der Fall. Wir hatten Kenntnis davon, daß die wenigen Offiziere, die ins Hotel Astoria kamen, scharf überwacht wurden. Diese Offiziere liefen daher Gefahr, verhaftet zu werden, wenn sie zur Eidesleistung den Nationalrat aufgesucht hätten. — Angeklagter Hadzits bemerkte, er sei nach Mitternacht von einem Studenten aufgefordert worden, ihm zu folgen. Er wollte dies nicht tun, doch wurde ihm in besprechendem Tone bedeutet, daß jeder den Eid in die Hände des Nationalrates ablegen müsse. — Militärratwald: Wurden zu Leitern der revolutionären Bewegung die hiezu bezifferten Personen oder zufällig nur jene Personen gewählt, die momentan zur Stelle waren? — Kéri: Es wurden teils solche gewählt, die in der früheren Armee nicht exponiert waren oder solche, die das Volk uns anstrotzierte. — Zeuge wird nicht in Eid genommen. — Zeuge Baron Tibor Dániel weiß, daß der Angeklagte sich in Debreczen handhaft geweigert hat, in die Rote Armee einzutreten. — Das Disziplinargericht beschloß, die Saunen Arbeit

Freitag, 21. Januar 1922. E. Stanek... Die gef... im äußeren Teil... Automobilgarage... schend- und... fahren. Mit de... ger und Pferd... die Chauffeur... Seinfahrt, eine... zugesehmdig... wo die Gsätnge... die Passanten... von vier Plow... weniger als... liegt ist gegen... machtig, denn... Kraftwagenent... man die ohn... Nummern der... wurde dort ein... Automobil ger... Straße Gefe der... dauerndwerte... Identität form... hoch an der... lung der in... ihm befallenen... schaffen würde... Das Er... zum Tode... Dobó, ist he... an Lungenschw... Das Todes... ten verhängt... Rechtskraft er... Hauptverhandl... charge eines... habe und über... delegierten des... Richtern der... sprach dem au... über Dobó... aus einem Ver... wurde durch... Budapest... einer neuerlich... lagen gegen... seines hornad... werden mußte... ten Dika verüb... verhandlung... Dobó wird die... kommen. Das... Senfeshand... \* Spend... den für den... genommen. Wi... mung grüßten... \* Das C... Eugen Barza... gestern in der... Berta eine... über das gefar... hängt. Bei die... funkte und... Dokumenten... verhehenes... scheidung der... \* Der... heute vor der... wegen Heberre... ungsverordnung... ten am 3. d... gehalten hatte... gethy sprach... wakt anwenden... seien die An... gertu sprach... gründung wei... lichen Zwa... Kópády betri... in Kórákört... \* Der e... gestern der K... die Angekl... reiche, welche... selben Willen... negeffen habe... besterben Berfa... betreffende Be... Barmanis er... er die Handia... der Polizei in... befaßte sich in... handliche mo... rdnung weis... wurde.

Stankovskij, Eugen Vago, Ladislaus ...

Die gefährliche Gasse. Am Ende der Csakgasse ...

Das Ende eines zum Tode Verurteilten. Ein ...

Spende. Als Ergebnis der von Margit ...

Das Ernennungsdekret des Staatssekretärs ...

Der „unwiderstehliche Zwang“. Der Eigentümer ...

Polizeikommissar Dr. Franz ...

Der ehrliche Richter. Wir melden, daß ...

Räuberlicher Überfall auf einen Eisenbahnzug. Aus Zürich telegraphiert man ...

Das Geheimnis des Waldes bei Budacörs. In den heutigen Abendblättern ...

Feuer in einer Lederhandlung. Heute mittags ...

Rechtsstreit um eine Eisfabrik. Die Buda- ...

Die auf der Kaiser Wilhelmstraße ...

Eine jugendliche Hoteldiebin. Die Direktion ...

Lebensinläde. Die Beamtenwitwe Frau ...

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Im Akademieaal fand heute ...

virtuosen Eugen Kerekthn. Das zahlreiche ...

Im Lustspieltheater finden Samstag ...

Im Stadttheater gelangt Sonntag ...

Das Libretto der Straußschen Operette ...

Jugendnachmittag Alois ...

Somerisches Gedächtnis begleitet die ...

Gunnar Tolnaes als „Prometheus“ ...

Offener Sprechsaal. \*)

ASTORIA TAVERNA

az Astoria-szálloda alsó termeiben ...

Verkauf echt antiker Prachtmöbel

sowie komplettes, modernes Herrenzimmer ...

Brilliáns, aranyért

SCHWARZ DANIEL, Budapest, Anker-köz 1.

Gold, Platin von Falsche Zähne

Kronen 145 bis 800, 55 Kronen pro Stück ...

Elsőrendű

ebédlöberendezést vennék

vitrinek és valódi börszékkel. Ajánlatokat ...

BÁRKINÉL TÖBBET FIZETÜNK.

Hámifogakért 55 koronát, aranyat, platinát ...

WEISZ TESTVÉREK, VI., Váci-körút 21, 0-utca sarok

HAMISFOGAT 55 K.

HAMISFOGSAKÉC, Dob- 53, föld- 7, Laphívásra ...

Junger Komptoirist

(Christ) für eine größere Firma in der Provinz ...

HAMISFOGAT drb 55.- K

ARANYAT, platinát 145-800 K, ezüstöt grammjait ...

POLITZER, VII., Klauzál-utca 23, földszint 1.

Nagyobb budapesti cég

pénzbeszedőt keres

ovadékkal. Levelek „20,000“ jellegre a ...

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



### Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

### Das Kabinett Briand.

#### Die Regierungserklärung.

Paris, 20. Januar. (Havas.) Die vom Ministerpräsidenten Briand in der Kammer und vom Minister des Innern Marraud im Senat verlesene Erklärung besagt:

Die Regierung ist bereit, den Schwierigkeiten ihrer Aufgabe die Spitze zu bieten, wenn ihr das volle Vertrauen und die hingebende Mitarbeit des Parlaments zuteil wird.

#### Frankreich und Deutschland.

Wir haben einen Friedensvertrag mit Deutschland, wir haben aber noch nicht den Frieden, den einzig wahren Frieden, der fest und dauerhaft sein kann, den Frieden der Gerechtigkeit und der Sittlichkeit, der die wesentlichen Rechte Frankreichs festlegt und ihm seine Sicherheit verbürgt. Wir werden diese Sicherheit nur dann erlangen, wenn Deutschland einräumt, was für unser Land eine Lebensfrage, die der Regierung die erste und heiligste ihrer Pflichten vorzeichnet. Der Wiederaufbau unseres verheerten Bodens und unserer zerstörten Industrie, sowie des Gleichgewichts unserer Finanzen sind nur möglich, wenn Deutschland die ihm vom Versailler Vertrage auferlegten Wiedergutmachungen durchführt. Zu diesem Zwecke werden uns unsere Verbündeten ihre Unterstützung leihen. Die Sanktionen des großen Sieges, die Weihe des Sieges ist die Durchführung des Vertrages. Deutschland ist besiegt, aber keines seiner Bergwerke, keine seiner Fabriken wurde zerstört. Seine Produktionskräfte sind unberührt geblieben und man kann seine baldige Wiederaufrichtung voraussehen.

Es liegt uns fern, ihm darin Hindernisse zu bereiten. Aber

das Gedeihen eines Angreifervolkes wäre ein Schand auf die elementarste Moral,

ein Schand, den Frankreich nicht hinnehmen kann. Wir haben die Macht. Wir könnten und müßten uns derselben bedienen, wenn es notwendig sein sollte, um allen Verpflichtungen, die Deutschland unterzeichnet, Geltung zu verschaffen. Aber das republikanische Frankreich ist in seinem Wesen friedlich und im Frieden will es Deutschland zur Durchführung der eingegangenen Verpflichtungen bringen. Frankreich verlangt, was ihm gebührt. Frankreich ist vernünftig. Es verlangt nicht das Unmögliche, was aber jetzt von Wert ist, das ist, daß alle Zahlungsmöglichkeiten des Schuldners in Geld, in natura und in Beteiligungen aller Art zum Vorteil des Gläubigers in Wirksamkeit gesetzt werden.

#### Die Beziehungen zu den übrigen Staaten.

Das ist unser Recht, dies sind unsere Anschauungen, dies ist unser Ziel. Es kann nur erreicht werden durch ein Einvernehmen zwischen unseren Verbündeten und uns. Dieses Einvernehmen ist die fundamentale Bedingung der Regelung aller Fragen, die die tatsächliche Wiederherstellung des Friedens verkörpern.

Die Erklärung spricht sodann die Gewißheit aus, daß die Vereinigten Staaten zur Erlangung der Wiedergutmachung der Kriegsschäden denselben unschätzbaren Beistand leihen werden, der den Sieg entschieden hat.

#### Die Verbündeten.

Die Erklärung fährt fort: Die Beziehungen mit den mitteleuropäischen Freunden und Verbündeten sind von den Gefühlen getragen, die während des Krieges entstanden sind, und wir werden nicht verabsäumen, um den aus der dualistischen Monarchie hervorgegangenen Ländern die Gelegenheit zu bieten, sich in Bälde wieder aufzurichten und zu leben.

Die Lage im Orient erfordert unsere besondere Aufmerksamkeit. Es ist dringend notwendig, daß der Friede in der Türkei verwirklicht werde. Die Erklärung hebt sodann die von Russland zu Beginn des Krieges für die Sache der Freiheit gekach-

ten Opfer rühmend hervor und bemerkt, die Regierung wird die Sowjets nicht anerkennen, denn Frankreich kann mit Russland die Beziehungen insoweit nicht wieder aufnehmen, als nicht in Moskau ein Regime bestehe, das das russische Volk wirklich vertritt.

Da in Europa noch nicht Frieden herrscht, müssen wir stark sein und bleiben, um uns zu verteidigen, um unsere Rechte zur Geltung bringen zu können. Wir werden unsere militärische Macht nicht schwächen, aber die schwere Last, die sich für das Land darstellt, auf das unumgänglich notwendigste Maß herabsetzen.

Nach Besprechung der inneren Fragen appelliert die Regierungserklärung schließlich zur Durchführung des vorgezeichneten Programms an die Einheit aller Republikaner unter Ablehnung des Bestandes jener, welche die Gesellschaft gewaltsam umändern wollen, wie auch jener, die das demokratische Regime zu schädigen suchen. (U.A.B.)

### Telegramme.

#### Die Zahlungen Deutschlands.

Paris, 20. Januar. Bertinax teilt im Echo de Paris mit, daß die Brüsseler Sachverständigen der Alliierten am 13. d. ihre Vorschläge in der Reparationsfrage dem Obersten Rat mitgeteilt haben. Danach werden von Deutschland fünf Jahreszahlungen zu drei Milliarden Goldmark verlangt werden, die teils in barem, teils in natura bezahlt werden sollen. Ob die Kosten der Okkupationsarmee, die nicht mehr als 240 Millionen Goldmark betragen dürften, in die Jahreszahlungen eingerechnet werden, steht noch nicht fest. Für den Fall, daß Deutschland sein Wort nicht hält, sind Strafmaßnahmen vorgesehen, Beschlagnahme der Zölle und Beschlagnahme oder Einziehung verschiedener Monopole. Lord Avernon habe hervorgehoben, daß, wenn die deutsche Schuld nicht endgültig bis zum 1. Mai festgesetzt sei, man mit dem Friedensvertrag in Widerspruch komme, zu dessen Abänderung die Zustimmung der anderen Länder, in erster Linie Deutschlands, notwendig sei.

Ueber die Verhandlungen mit Staatssekretär Bergmann teilt Bertinax mit, daß dieser am Dienstag erklärt habe, er nehme die Jahreszahlungen an, aber nur in der Höhe von 2 Milliarden Goldmark jährlich. Außerdem verlangt er verschiedene Zugeständnisse. Die alliierten Sachverständigen hätten sich daraufhin entschlossen, ihr Programm festzusetzen, ohne weiter den Versuch zu machen, mit Deutschland zu einem Einvernehmen zu gelangen. Bertinax tritt für eine Kaufschulden ein und bekämpft das Programm der Alliierten. (U.A.B.)

#### Die nordamerikanische Armee.

Wash., 20. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Washington wird gemeldet: Demokratische Senatoren, die gegen die Herabsetzung der regulären amerikanischen Armee auf 175,000 Mann sind, erklärten im Senat, daß die japanische Bedrohung das Kriegsministerium zur Verstärkung der Armee bis zum Maximum zwingt.

#### Schwere Niederlage der Griechen.

Wien, 20. Januar. (U.A.B.) Der Chicago Tribune wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die griechische Armee an der Front von Brussa bei dem dreitägigen Gegenangriff der Türken auf Est-Scher eine schwere Niederlage erlitten habe. Vier griechische Divisionen in der Stärke von 60,000 Mann seien geschlagen worden. Eine Division hat 6000 Mann an Gefangenen verloren. Die Stadt Est-Scher ist für die Türken von großer Wichtigkeit, ihr Fall würde die Abschneidung der Verbindung mit Angora und Konia bedeuten. Die Griechen sollen sich in aufgeregter Flucht befinden.

### Volkswirtschaft.

(Amerika muß Europa helfen.) Aus New York wird telegraphiert: Harding hielt anlässlich eines Festessens eine Rede, in der er erklärte, daß die Lage langfristige Kredite und Geldanlagen in europäischen Anleihen erfordere. Es seien jetzt neue Aufgaben zu erfüllen, besonders die Handelsbeziehungen mit Europa müssen weiterentwickelt werden. Zu dem Festessen waren Vertreter des Handels aus allen Teilen der Vereinigten Staaten erschienen. Der Hauptredner führte aus, daß der Friede mit Europa die erste Aufgabe sei, die das neue Kabinett zu erledigen habe; zweitens müsse dafür gesorgt werden, daß der Wechselkurs stabilisiert werde. Diese Stabilisierung tritt automatisch ein, wenn der Friedensschluß erzielt worden ist. Drittens müsse eine Regelung der Handelszölle geschaffen werden, durch die die gegenseitigen Handelsbeziehungen weiter ausgebaut werden. Endlich seien die Anlagen

ausländischer Anleihen durch die Regierung zu fördern.

(Eine scharfe Kritik des Friedensvertrages.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Liquidator der Oesterreichisch-ungarischen Bank Dr. Whitman, der am 29. d. Wien verläßt, äußerte sich über die Motive seiner Abreise folgendermaßen: Ich kann nur sagen, daß ich meiner Tätigkeit überdrüssig bin angesichts des Verhaltens der Reparationskommission in Paris, das in absehbarer Zeit zu keinem Ergebnis führen kann. Ich habe meine Wirksamkeit als Liquidator in der letzten Absicht begonnen, im Einvernehmen mit meinen Kollegen die Liquidation der Oesterreichisch-ungarischen Bank in möglichst kurzer Zeit zu Ende zu führen, ich habe aber meine Rechnung ohne den Pariser Herren gemacht, deren Saumseligkeit in der Erledigung unserer Vorschläge meine Aufgabe außerordentlich erschwert hat. Wenn unsere Vorschläge durchgedrungen wären, dann hätte die Liquidation zum 1. April beendet werden können. Es scheint jedoch, daß man sich zum Unterliegen von Amerika in Europa noch immer nicht an den Friedensstand gewöhnen kann und in manchen wichtigen Beziehungen so handelt, als wenn wir noch im Kriege wären. Freilich, der Friedensvertrag mit seinen in manchen Beziehungen unfairen, teilweise sogar unannehmbaren Bestimmungen läßt ein wahrhaftes Friedensgefühl nicht recht aufkommen. Es ist unter diesen Umständen erklärlich, daß ich eine Tätigkeit, die mir keine Befriedigung gewähren kann, einstelle und die Rückreise in die Heimat antrete.

(Die Umsätze an der Budapest Börse.) Der Umsatz der Budapest Effektenbörse hat im Jahre 1920 ungeheure Ziffern erreicht. Der Jahresausweis des Girovereins stellt fest, daß im durch den Verein vermittelten Börsenverkehr nahezu 40 Millionen Stück Wertpapiere den Besitzer gewechselt haben, die insgesamt einen Wert von rund 30 Milliarden Kronen repräsentieren. Vor dem Kriege betrug der Umsatz, in Geldwert ausgedrückt, 610 Millionen Kronen.

(Der Landesverband der ungarischen Kaufleute) hielt heute eine Ausfühung, die Präsident Paul Sándor mit einer längeren Rede eröffnete. Er forderte die Kaufmannschaft auf, für den Aufstieg des Finanzministers Roland Hegedüs, das Bargeld in die Banken einzulegen, Propaganda zu machen. Besonders die Bauernschaft, die noch immer Sympathien für den Handelsstand hegt, soll für die Idee der Fraktionierung des Geldes in den Sparkassen gewonnen werden. Selbstverständlich haben auch die Finanzinstitute, die in Budapest ein Kartell bilden, den Zinssfuß von 11/2 Prozent schleunigt zu erhöhen, da ihnen das Geld 15 Prozent trägt. Wenn keine baldige Aenderung in diesem Belange eintritt, setze der Redner fort, werden wir gezwungen sein, den Kampf gegen diesen Trust auf der ganzen Linie aufzunehmen. Auf die Ausführungen des Handelsministers Hegeshalmi in der Kammer übergehend erwartete er, daß nach der Freigabe des Getreides die Reihe auch an die übrigen Artikel kommen wird.

Die Ausführungen Paul Sándors wurden mit großem Beifall aufgenommen. Sodann unterbreitete Sekretär Stefan Horváth ein Reskript des Handelsministers Hegeshalmi, in welchem dieser von seiner Ernennung dem Verband Mitteilung macht. Der Ausschuß grüßte den Minister auf das herzlichste und erwartete von ihm die Reorganisation des ungarischen Handels. Direktor Dr. Kolomon Balkányi verdolmetschte in einer längeren, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede die Wünsche der Provinzkaufleute, namentlich in bezug auf die Steuerentlastung und in Angelegenheit der Kündigung der Geschäftslokale. Eine längere Debatte entzündete sich bei der Verhandlung über die Frage des Abschlusses von Handelsverträgen mit den Nachfolgestaaten, an der Armin Bartos, Dr. Emerich Straffer, Emerich Szécs u. a. teilnahmen. Dr. Samuel Glucksthal erörterte mehrere vom Finanzminister Hegedüs ausgearbeitete Steuerentwürfe betreffend die Zinshölzchen- und andere Steuern. Sekretär Dr. Georg Nagoss unterbreitete einen Beschlusstratrag betreffend die dringende Regelung der Sowjetschulden. Gegenstand einer eingehenden Debatte bildete die Vergütung der öffentlichen Lieferungen. Nach den Ausführungen Bela Katonas, Richard Mikus, Julius Bergers und Ladislaus Radányis wurde einstimmig ausgesprochen, an den Handelsminister das

Freitag  
Gedanken zu  
bezüglich der  
fremde eine  
Generalurteil  
einzelne  
auf ihre  
Die  
fentlichkeit  
zum ersten  
über die u  
chische G  
genüber dait  
entnommen  
Defi  
Banknoten  
gegen den Z  
sonstige fei  
— 258.358,4  
Effekten 22,  
Gold,  
— 1.725,98  
7.677.101,90  
Ilug  
notennun  
ministerium  
seither ein  
— 675.829,  
jähliche Serb  
Kronen), es  
9.447.459,20  
französisch  
trag an  
— 8.868,10  
Der Häret  
morgige An  
gelassenheit  
schwierig  
beize zur  
führten fast  
bestimmt  
betonen emst  
zu erken  
immer, best  
berreffenden  
41  
Es m  
dasjenige  
Wüll  
ser für ih  
daß es  
und die  
einem ein  
Schluß ge  
und  
und seine  
Leons un  
auf den U  
Muslein  
Trauen u  
zerreichend  
Rund.  
— 3  
störte er  
Er n  
sch um  
an die  
— 2  
Detektiv,  
auf zweif  
Eine  
men Leon  
— 2  
men Aug  
schauten,  
geben —  
Anna  
und ein  
Anfick an  
— 2  
mein Leon  
kann?  
Er v  
drückte fe  
Wüll  
Er k  
Über

... durch die Regie...  
 ... Friedensvertrags...  
 ... Der Liquidator der...  
 ... Dr. Whitman...  
 ... angereit ist über die...  
 ... anger: Ich kann nur...  
 ... gkeit über die...  
 ... tions der Re...  
 ... Paris, das in ab...  
 ... führen kann. Der...  
 ... liquidator in der...  
 ... werden mit me...  
 ... Oesterreich-ung...  
 ... Zeit zu Ende...  
 ... rechnung ohne die...  
 ... Baumstämme in der...  
 ... meine Aufgabe...  
 ... hat. Wenn un...  
 ... waren, dann hätte...  
 ... werden sollen...  
 ... zum Unter...  
 ... an mir nicht...  
 ... können. Ich...  
 ... chungen so hand...  
 ... waren. Freilich, der...  
 ... in manchen...  
 ... so gar un...  
 ... en last ein wahr...  
 ... aufkommen. Es...  
 ... daß ich eine...  
 ... erwärmen kann, ein...  
 ... mal an...  
 ... (weiterer Bericht)...  
 ... Der...  
 ... Der Jahresanweis...  
 ... durch den...  
 ... 44 Millionen...  
 ... und 30 Millionen...  
 ... Arge betrug der...  
 ... 610 Millionen...  
 ... ungarischen...  
 ... die Präsident...  
 ... den Rede...  
 ... für den...  
 ... das...  
 ... zu machen...  
 ... die...  
 ... hegt, soll für die...  
 ... in den...  
 ... verständig...  
 ... Budapest...  
 ... zu...  
 ... wenn...  
 ... in...  
 ... der...  
 ... von der...  
 ... an...  
 ... der...  
 ... kommen wird.

... zu richten, von nun an die Bestimmungen bezüglich der Vergabung der öffentlichen Lieferungen streng einzuhalten und diese Lieferungen nicht an Generalunternehmer zu vergeben, sondern in jedem einzelnen Falle eine Konkurrenz auszusprechen. Damit schloß die Sitzung.

**(Die Oesterreichisch-ungarische Bank)** veröffentlicht heute, wie aus Wien telegraphisch wird, zum ersten Mal vollkommen getrennte Ausweise über die ungarische und über die österreichische Geschäftsführung. Der letztere, vom 23. Dezember datierte Ausweis sind nachstehende Ziffern entnommen:

**Oesterreichische Geschäftsführung:**  
 Banknotenverkauf 29,484,612,474 K. (+ 549,071,377 K. gegen den Stand vom 15. Dezember), Giro Guthaben und sonstige fester fällige Verbindlichkeiten 4,746,516,502 K. (- 256,358,600 K.), eskontierte Wechsel, Warrants und Effekten 22,913,307,178 K. (+ 252,455,856 K.), Metallschatz (Gold, Goldwechsel und Silberwaren) 8,061,870 K. (- 1,725,385 K.), Uebertrag an die Liquidationsmasse 7,677,101,306 K. (- 37,922,562 K.).

**Ungarische Geschäftsführung:** Banknotenverkauf (nach Mitteilungen des k. u. g. Finanzministeriums vom 7. Dezember 1920 und nach der später eingereichten Veränderung) 14,573,806,550 K. (+ 678,829,310 K.), Giro Guthaben und sonstige fester fällige Verbindlichkeiten 3,167,502,527 K. (- 81,649,504 Kronen), eskontierte Wechsel, Warrants und Effekten 9,447,459,305 K. (+ 551,263,865 K.), Metallschatz (Silberwarrants und Feilmünzen) 200,260 K. (+ 260 K.), Uebertrag an die Liquidationsmasse 7,339,001,629 Kronen (- 8,868,005 K.). (MKB.)

**(Die Sozialisierung der Grundbesitze zur Zeit der Räterepublik.)** Wie das ULRD, meldet, wird das morgige Amtsblatt eine Regierungsverordnung in Angelegenheit der Regelung der durch die Tätigkeit der technischen Organe bei der Sozialisierung der Grundbesitze zur Zeit der sogenannten Räterepublik herbeigeführten faktischen Lage veröffentlichen. Die Verordnung bestimmt eingehend, wer die durch die erwähnten Arbeiten entstandenen Kosten zu tragen, beziehungsweise zu ersetzen hat und stellt die Verantwortung der Eigentümer, beziehungsweise der Pächter oder Pächter der betreffenden Grundbesitze fest.

**(Die Erste Budapest Dampfmaschinen-A.G.)** hält am 22. d., vormittag halb 12 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher über die Tätigkeit der Geschäftsjahre 1918/19 Bericht erstattet wird.

**(Kon der Börse.)** Die Tendenz des heutigen Effektenverkehrs trug ein etwas freundlicheres Gepräge zur Schau. Wenn auch die Umsätze noch immer sehr eng begrenzt blieben, so konnte doch eine entschieden günstigere Auffassung wahrgenommen werden, welche in der gesteigerten Nachfrage und in der Kurserhöhung einer Reihe von Effekten zum Ausdruck gelangte. Regere Nachfrage erfreuten sich heute ungarische Kreditaktien, welche ihren Kurs um 35 K. aufbesserten, während sich die übrigen Bankaktien kaum veränderten; Leopoldstädter Sparkasse wanken um 17 K. erhöht. Von Mühlenaktien stiegen Viktorias um 70 K., Sorlober um 200 K., dagegen waren Budapest um 400 K. abgeschwächt. In Bergwerksaktien waren die Umsätze geringe, erhöht waren Oberungarische um 500 K., Liskanner um 200 K., Bedesiner um 175 K., Drasche um 100 K., Eisenaktien waren wenig verändert. Von Verkehrs-

aktien waren besser Staatsbahn um 125 K., Südbahn um 130 K., Stadtbahn um 30 K., abgeschwächt Straßenbahn um 30 K. und Udris, die heute er Beizugrecht gehandelt wurden, außerdem um 500 K. Auf dem Industriemarkt war der Verkehr ebenfalls ein geringfügiger; die Erhöhungen betragen für Zellen 400 K., Bürgerbier 575 K., Kofold 250 K., Merz 230 K., die Abschlüsse für Danica 400 K. Die von der Mercur-Wechselnbank-G. heute zum Kurse von 1100 eingeführten Allgemeinen Holzindustrie- und Holzhandelsaktien wurden lebhaft gehandelt. Der Valutenmarkt war heute lebhaft bewegt, die Kurse weisen zum Schluß gegen gestern eine kleine Verbilligung auf. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

**Amstliche Notierungen. (Aufgangs- und Schlußkurse.)**

<b>Banken:</b>	Viktoria 11500 11650	Stummer	—
Ung. Kred.	2385 2125	Bors.-Misk.	4350 4450
Oest. Kred.	1679 1950	<b>Eisen u. Masch.</b>	
Kommerzb.	7945 6000	Koburg	4675 4680
Brit.-Ung.	1065 1010	Oskay	1625 1570
Eskompteb.	810 815	Waffen	2200 2200
Agarbank	—	Ganz-Dan.	2110 2150
Ung.-Italiena	490 499	Lang	1220 1210
Hypoth.	495	Liptak	135 117
Valerl.Bank	800 780	Rina	4000 3950
Realitätenb.	1130 1120	Schleik	1600 1555
Verkehrsb.	680 685	Teudl.-Dittl.	1400 1395
Hermes	490 480	Wörner	1280 1290
Mechan	680 616	Rösemann	1550 1540
Gewerb.	600 540	Kaszb	1900 1900
Handelbank.	405 410		
Bodenkredit	400 480	<b>Diverse:</b>	
Bos. Agrarb.	1520 1520	Athenaum	3500 3525
Anglobank	900 950	Franklin	11000 11100
<b>Spark. u. Asssek.:</b>		Allg. Gas	5340 5200
Val. Spk.	25500 25000	Baroler	1825 1800
Ung. Allg.	1180	Böni	2375 2375
Land.-Ztr.	2125	Brassöer	5700 5700
Ver. Hptst.	2220 2280	Chinoin	2675 2575
Innerstädt.	865 885	Danica	6500 6800
Nat. Spk.	—	Egizs	120 120
Leopoldst.	314 330	Verz. Holz	1750 1700
U. u. Ase.	39500 39000	Glühlicht	5700
Wandlbr.	2300 2350	GyönerText.	2225 2800
Valerl. Ass.	—	Eng. Papier	6125 6050
Hagel	905 890	Spodium	3500 3300
Pannonia	8100 8100	Welta	7800 7400
<b>Bergw. u. Ziegelei:</b>		Flora	3350 3320
Besowiner	8500 8225	Goldberger	2150 2180
Szenilör.	1825 1825	Aktienb.	—
Zieg. u. Ziem.	2400 2475	Aktionwind	—
Nordungar.	3550 3475	Gunnann	5300 5150
Szász.	4025 4030	Fischzucht	—
Berg u. Hut.	5600 5550	Holzproduz.	6225 6200
István	1080 1080	H. Kunzsd.	—
St. Dampfz.	2500 2500	Klötid	6000 6000
Asphalt	8500 8400	Zucker	21500 21400
Magnetit	2250 1975	Lampen	3775 3550
Keram.	2150 2150	Auer	— 3300
Allg. Kohl.	10875 10825	Gummi	4200 4750
Salz	8300 8300	Städteförd.	1500 1500
Neustifter	3000 3000	Ung. Eisb. V.	— 3500
Urkányer	6700 6600	Malomsoky	1400 1400
<b>Mühlen:</b>		Nasos	17000 17000
Konkorid.	8800 8275	Landesholz	3070 3050
Gewerbepst.	7100 6900	Gallwerke	4200 4200
Eisela	2400 2425	Phibus	1320 1320
Hungaria	2225 2225	Strohholz	100K 12800
		Stalonia	4700 4650
		Rabányayer	370 3750
		Wien	100 Kron. 78 50

**Auswärtige Börsen.**  
 Wien, 20. Januar. (Effektenbörse.) Nach dem scharfen Rückschlag der Baimen- und Devisenpreise, der sich gestern vollzogen hatte, ist heute, da der Züricher Kronenkurs nicht die erwartete Erholung erfahren hat, eine wesentliche Steigerung erfolgt. Markt eröffneten mit 1320 um 122, Lei mit 1905 um 55, Lire mit 2700 um 85, Dollar mit 778 um 9 und Schol mit 985 um 51 Punkte höher. Auf den Effektenmarkt wirkte die Bewegung auf dem Devisenmarkt nicht einheitlich zurück. Die Stimmung war referiert, der

Grundton jedoch fest. Das Hauptinteresse drehte sich um Südbahnprioritäten, die empfindlich fielen und daher von der Kontermine lebhaft begehrt waren. Sie eröffneten um 79 K. über ihrer letzten Notierung. Südbahnaktien gewannen 40 K. Im übrigen war die Kursbewegung nicht gleichmäßig und der Verkehr gewann keine größere Ausdehnung. Im weiteren Verlauf haben sich die Aufgangskurse zum Teil behauptet, während Valutenwerte bei vorwiegend schwächerer Richtung starken Schwankungen unterlagen. Auf dem Anlagemarkt gewannen die ungarischen Kronenrenten 5 und die österreichische Goldrente 21 Prozent. (MKB.)

**Wien, 20. Januar. Devisen:** Amsterdam 25,500.— bis 25,600.—, Agram 501.— bis 505.—, Berlin 1243.— bis 1249.—, Brüssel 5260.— bis 5300.—, Budapest 131.— bis 133.—, Bukarest 970.— bis 980.—, Christiania — bis —, Kopenhagen 13,975.— bis 14,025.—, Stockholm — bis —, London 2015.— bis 2025.—, Mailand 2700.— bis 2720.—, Triest 2700.— bis 2720.—, Wenzgouf 774.— bis 778.—, Paris 4905.— bis 4995.—, Prag 971.— bis 977.—, Sophia 915.— bis 925.—, Warschau 79,50 bis 81,50, Krakau 79,50 bis 81,50, Zürich 12,075.— bis 12,125.—, Valuten: Dinar — bis —, Dollar (große Noten) 767.— bis 771.—, französische Franc 4910.— bis 4950.—, Schweizer Franc 12,050.— bis 12,100.—, polnische Gulden 25,450.— bis 25,550.—, tschechische Kronen 16,270.— bis 16,330.—, ungarische Kronen 973.— bis 979.—, ungarische Kronen 132,50 bis 134,50, Lei 967,50 bis 977,50, Rona 900.— bis 910.—, Lire 2630.— bis 2710.—, deutsche Mark 1241.— bis 1247.—, polnische Mark 86,75 bis 88,75, ein Pfund Sterling 2900.— bis 2920.—

**Berlin, 20. Januar. Devisen:** Amsterdam 2017,95 bis 2022,05, Brüssel 418,55 bis 419,45, Christiania 1148,85 bis 1151,15, Kopenhagen 1119,85 bis 1122,15, Stockholm 1314,65 bis 1317,85, Göttingen 190,30 bis 190,70, Italien 219,75 bis 220,25, London 231,75 bis 232,25, Newyork 61,18 bis 61,32, Paris 387.— bis 390.—, Schweiz 959.— bis 961.—, Spanien 803,15 bis 810,25, gestempelte Wien 12,73 bis 12,77, Prag 80,25 bis 80,45, Budapest 12,23 bis 12,27.

**Zürich, 20. Januar. Devisen:** Berlin 10,55, Götting 212.—, Wenzgouf 639.—, London 24,12, Paris 41,60, Mailand 22,75, Brüssel —, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Madrid —, Buenos-Aires —, Prag 8,40, Agram 4.—, Budapest 1,10, Bukarest 3,25, Warschau 0,65, Wien 1,25, österreichische gestempelte Noten 0,90.

**Budapester Schlachtviehmarkt vom 20. Januar.** (Bericht von Leopold Nischl u. Komp.) Auftrieb: 84 Stück Stiere, 415 Stück Kühe, 187 Stück Kälber, 4 Stück Büffel, 6 Stück Jungvieh, Nachtrieb — Stück, zusammen 696 Stück. — Preisnotierungen: Milchschafe guter Qualität von 65 K. bis 72 K., außerordn. — K., Milchschafe mittlerer Qualität von 56 K. bis 64 K., Milchschafe minderer Qualität von 48 K. bis 55 K., Stiere besserer Qualität von 56 K. bis 68 K., Stiere minderer Qualität von 50 K. bis 58 K., Kühe von 40 K. bis 68 K., Büffel von — K. bis — K., Weindfleisch und anderes Vieh von 32 K. bis 39 K., Jungvieh von — K. bis — K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Tendenz: mittelmäßig. Preise um 3 bis 4 Kronen per Kilogramm höher.

**Budapester Schweinemarkt vom 20. Januar.** (Bericht von Leopold Nischl u. Komp.) Preisnotierungen: Prima Mastschweine von 128 K. bis 130 K., mittlere Qualität von 125 K. bis 127 K., mindere Qualität von 122 K. bis 124 K., geschlachte Schweine prima von 145 K. bis 150 K., mindere und mittlere Qualität von 140 K. bis 144 K., leichte von 135 K. bis 138 K., alles per Kilogramm; geschlachte Säuger von 120 K. bis 130 K., per Kilogramm bei mäßigem Abschlag, lebende Säuger von 90 K. bis 94 K., per Kilogramm; geschlachte Zwitter von — K. bis — K., per Kilogramm. — Tendenz: lebhaft.

**Eigentümer:**  
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy.  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

**Der Förster.**

— Roman von H. Groner. —  
 Es war grauenhaft, dieses Lachen. Es war wie dasjenige eines Irren.  
 Müller wußte trotzdem, daß Leon's Hirn in dieser für ihn so schrecklichen Stunde gut funktioniert, daß es soeben genau abwog die Schuld zweier Taten und die Schuld eines noch Lebenden, und daß es zu einem ein Sohnesherz zur Verzweiflung bringenden Schluß gekommen war.  
 Und Müller redete weiter — leise, flug, gütig — und seine warmen Hände hatten jetzt die eifrig kalten Leon's umfaßt und etwas von seiner Ruhe strömte auf den Unglücklichen über. Die stahlhart gewordenen Muskeln lösten sich, die wilden Augen füllten sich mit Tränen und jetzt reichte nur mehr ein freilich herzzerreißendes Lächeln des jungen Mannes bleichen Mund.  
 — Ich muß ja schweigen! Ich muß ja schweigen! stöhnte er und brach wieder in ein wildes Weinen aus.  
 Er wußte wohl nicht einmal, daß seine Arme sich um Müllers Hals geworfen und sein Kopf sich an die Brust des alten Mannes gepreßt hatte.  
 — Armer! Du recht Armer! dachte der alte Detektiv, Vater und Mutter — du hast sie jetzt beide auf zweifache Weise verloren!  
 Eine halbe Stunde später führte Müller den armen Leon zur Waldbank.  
 — Liebes Fräulein, sagte er, ernst in die warmen Augen blickend, die ihnen voll Angst entgegen schauten, es ist jetzt an Ihnen, ihm viel Glück zu geben — er braucht es!  
 Anna streckte dem Geliebten die Hände entgegen, und ein Himmel voll Liebe leuchtete ihn aus ihrem Antlitz an, in dessen sie sankt sagte:  
 — Du bist mein Leuzestes hier auf Erden! Leon, mein Leon — glaubst du, daß ich dich glücklich machen kann?  
 Er redete nicht. Aber er sank vor ihr nieder und drückte sein Gesicht in ihr Gewand.  
 Müller ging.  
 Er lächelte. Ein gutes, reiches Lächeln war es. Aber je näher er dem Schlosse kam, desto starre-

wurden seine Züge, und als er zu der breiten Stiege kam, die zu den Gemächern der Damen und des Schlossherrn hinaufführte, hielt er widerwillig an.  
 Zwei ihm bekannte Stimmen wechselten oben rasch im Neben ab.  
 — Ich habe es auch bemerkt, daß die schreckliche Unruhe zunimmt, sagte Baron Ulrich, und Doktor Lindner darauf:  
 — Es hängt mit dem Zustand seines Herzens zusammen. Eine einzige große Aufregung kann bei diesem Grad von Herzschwäche zum Tod führen.  
 — Das fürchtest du? So weit ist er schon? Mein Gott — wäre doch dieser Mar schon wieder da!  
 — Habe Geduld, Papa! Und geh jetzt zur Kirche. Tante und Hedwig würden sonst ängstlich werden. Ich bleibe heute in der Nähe unteser armen Kranken; du kommst also ruhig sein.  
 — Also gut, ich gehe! Mit wie schwerem Herzen, das kann ich dir gar nicht sagen.  
 Die beiden Herren gingen auf die Stiege zu, kamen herunter.  
 Müller stand schon nicht mehr in der Einfahrt; er war in einen Seitengang zurückgewichen.  
 Er hörte, wie der Baron aus dem Schlosse ging, und hörte dann den Doktor, der also in diesen Tagen der Bräutigam der Baroness geworden war, nach Baron Roberts Wohnung hinübergehen.  
 Müller hatte Lindners Art und Charakter von Leon's Schildern hören.  
 — Er ist ein kerntester, in jeder Beziehung tüchtiger Mann, der keine Sentimentalität, keine Weichlichkeit kennt, dessen Herz aber warm und gütig ist und der die Ehre über alles stellt.  
 Dieser Schilderung gedenkend, trat Müller rasch vor und stand plötzlich dem verwunderten Lindner gegenüber.  
 — O! Herr Rat! Sie hier? Hier? wiederholte Lindner, nach dem Gang deutend, der Müller zum Versteck gedient hatte.  
 Der alte Detektiv reichte Lindner die Hand und sagte ernst:  
 — Herr Doktor, Sie bleiben also in der Nähe des Kranken? Das wird gut sein, denn ich muß jetzt zu ihm gehen.  
 — Sie müssen zu ihm gehen? Sie müssen?  
 — In einer sehr ernstlichen Angelegenheit muß-

ich, und zwar in Abwesenheit der Verwandten, mit ihm sprechen, und er muß sich mit Ihrer Hilfe, Herr Doktor, bis zur Heimkunft der Seinigen erholen können.  
 — Herr Rat, ich verstehe Sie nicht.  
 Sie befanden sich jetzt in dem breiten, langen Korridor, der zu Baron Roberts Wohnung führte. Müller hatte auch, ehe sie diesen Gang betreten, sehr leise gesprochen; jetzt redete er, trotzdem ihn ein Blick belehrt hatte, daß niemand in der Nähe sei, noch leiser.  
 — Sie sagten vorhin zu Ihrem künftigen Schwiegervater — ich gratuliere, Herr Doktor! —, daß eine einzige große Aufregung Baron Roberts Tod herbeiführen könnte.  
 — Es ist ja! Aber —  
 — Dann ist es ja gut.  
 — Was ist gut, Herr Rat? fragte Lindner betroffen. Ich bin doch nicht von Schmerz, und doch ist mir, als ob ich jetzt nicht richtig denken könnte.  
 — Sie können schon richtig denken. Ich muß nur deutlicher werden.  
 — Ich bitte sehr darum.  
 — Als Arzt sind Sie wie ein Beichtvater. Sie, müssen schweigen.  
 — Herr Rat —  
 — Ich bin ein Detektiv.  
 Doktor Lindner wich einen Schritt zurück. Seit sonst blühendes Gesicht war bleich geworden. Er hatte blitzschnell begriffen.  
 — Die — D'Andh murmelte er.  
 Müller nickte.  
 Da fing Lindner wieder zu reden an.  
 — Jetzt verstehe ich, warum er in letzter Zeit immer so in mich drang, ihn zu sagen, ob es denn noch nicht mit ihm zu Ende gehe. Und Baron Ulrich überraschte ihn gestern beim Schreiben eines Testaments. Und Fritz nahm ihn vor drei Nächten dieses Lächerlichen Morphiumpulver weg, das unlängst verschwinden war.  
 — Sie sehen, Doktor, daß ich ihm den Tod nicht bringen werde. Die Aufregung der Ungewißheit ist für ihn gefährlicher als das, was ich ihm mitzuteilen habe. Immerhin aber ist es gut, wenn Sie in der Nähe bleiben.  
 (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Pariser Propheten von 1921.) Die Pariser Blätter haben zu Neujahr alle möglichen „führenden“ Persönlichkeiten über die Zukunftsaussichten für das Jahr 1921 befragt, darunter auch eine „Seherin“ von Beruf, die Nachfolgerin der seinerzeit berühmten Mme. de Thèbes, Mme. Arana. Die moderne Pythia erklärte, daß sie aufseherregende Entdeckungen in der Medizin, Physik und Psychologie für das neue Jahr voraussagen könne. Das Problem des Lebens werde die Philosophen, Biologen und anderen Gelehrten besonders eifrig beschäftigen, und die Lebensrätsel würden in einem ganz „irrationalistischen“ Sinne gelöst werden. Die Tennis-Weltmeisterin Mlle. Lenglen hofft 1921 den Rekord zu halten, den sie 1920 in dem großen englischen Tennisturnier aufgestellt, aber sie klagt darüber, wie schwer es sei, „in Form“ zu bleiben. Die andere Sportsgröße Frankreichs, der Weltmeisterschaftsboxer Charpentier, gelobt ebenfalls, im Jahre 1921 sein Bestes zum Ruhme Frankreichs zu tun. Der Sieger Sadi Lecointe meint, er werde der glücklichste der Sterblichen sein, wenn es ihm gelinge, seinen Flugrekord von 313 Kilometern in der Stunde auf 350 Kilometer zu steigern. Der Dramatiker Henri Bataille formuliert seine Wünsche für Frankreich in den Worten: „Mehr Babies, weißeres Brot und billigeres Bier.“

(Nach einer Aseptomani.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein eigenartiges Erlebnis hatte dieser Tage der Besucher eines Berliner Weinstocks. Er nahm aus der inneren Manteltasche ein goldenes Zigarettenetui. Statt jedoch das Etui dann in seinem Anzuge zu verbergen, steckte er es wieder in die Manteltasche. Als er auf dem Rückhauseweg sein Etui suchte, fand er es nicht. Bei gründlicher Durchsuchung des Mantels fand er jedoch in der Tasche statt des Etuis ein goldenes mit Brillanten besetztes Damenarmband. Einige Tage später fand er des Rätsels Lösung. In einer Tageszeitung tauchte plötzlich ein Inserat auf, das dem Finder eines brillantbesetzten Damenarmbandes eine Belohnung von 5000 Mark versprach. Er begab sich in die angegebene Wohnung, wo ihn eine elegante Dame der Gesellschaft empfing. Sie erkannte in dem wiedergebrachten Armband das ihr verlorene gegangene und zahlte dem Finder die 5000 Mark Belohnung aus. Bevor er jedoch das Geld einstrich, bat er die Dame, ihm doch freundlich sein Zigarettenetui wiederzugeben, da er diesen nützlichen Gebrauchsgegenstand nicht gut entbehren könne. Er hatte richtig kombiniert, daß dieser Dame beim Herausnehmen des Etuis aus seiner Manteltasche das Armband von der Hand gegliiten war. Nach dieser Entdeckung erörtere die Dame mit ihm, nachdem sie ihm das Etui zurückgegeben hatte, nochmals um Entschädigung, da sie an Aseptomanie leide.

(Abstinenz mit Whisky.) In Newyork haben die Behörden eine Alkoholverbot-Aktion unternommen und bei der Gelegenheit für mehr als 350,000 Dollar Spiritus beschlagnahmt, darunter die feinsten Marken Champagner, Whisky usw. Wie Verlingste Tidende aus London erzählt, erreicht der Export von schottischem Whisky nach Amerika die gleiche Höhe wie vor dem Alkoholverbot. Einige amerikanische Geschäftsleute haben die Genehmigung erhalten, Whisky zu medizinischem Gebrauch einzuführen, jedoch wird ein weit größeres Quantum eingeschmuggelt. Die Aufträge aus Amerika sind so groß, daß die schottischen Fabrikanten sie nicht bewältigen können.

(Kontingenzstrahlen in der neueren arabischen Liebesdichtung.) In den „Geschichtsblättern für Technik und Industrie“ Band 5 steht ein kurzer Aufsatz des Erlanger Physikers und bedeutenden Kenners der Geschichte der Naturwissenschaften bei den Arabern Elhard Weidemann, aus dem ein Abjaß besonders interessanter Momente das Interesse an den neuen Fortschritten naturwissenschaftlicher Forschungen ist, zeigen Verse eines Liebesgedichtes des modernen Dichters al Rusafi aus Bagdad, jetzt in Konstantinopel: „Nimm nun Lichte Kontingenzstrahlen, durch die das Unsichtbare dem Auge sichtbar wird — wirf es (das Licht) auf meine Brust und sieh mich an: Du wirst auf meinem Herzen Narben sehen Deinetwegen.“

(Caruso.) Im Befinden Carusos ist eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten. Immerhin ist sein Zustand noch ernst. (Ja ja!) Aber, mein Herr, was schimpfen Sie über das teure Kafieren? Bedenken Sie mal, wieviel wir jetzt mehr einweisen müssen, als früher! — „Glauben Sie mal?“ — „Ja ja! Was meinen Sie, um wieviel länger die Gefechter bei der Teuerung geworden sind!“ (Das Mittel.) Auf der Kleinhafnstation. „Der Stationsvorsteher, ist noch soviel Zeit, daß ich ein Glas Bier trinken kann?“ — „Ja.“ — „Wie sichere ich mich aber, daß der Zug nicht abfährt?“ — „Laden Sie mich ein!“ (Gott be—hüte!) „Ein unfähiger Hut kostet heute mindestens dreitausend Kronen.“ — „D. Himmel! Was mag da erst ein unanfänger kosten!“

Magy. Kir. Operaház. Piliangokissasszony. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Constantín abbé. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház. Beszekerlingó. Kezdeté 6 órákor.

Várszínház. A samarjai asszony. Kezdeté 6 órákor.

Andrássy-úti Színház. Testvérek. Kezdeté 7 órákor.

Belvárosi Színház. A buta ember. Kezdeté 7 órákor.

Revü Színház. Szilveszter. Kezdeté 7 órákor.

CORSO. Dráma az Alhambrában. Kezdeté 7 órákor.

Mazi és a nadrágtartó. Előadások 5, 7, 8 órákor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Lady Mary. Pacsuli kisasszony. Előadások: 5, 7 és 9 órákor.

Mozgóképek Oithon. Terezkörút 28. Tel.: 144-98

Madame Racamier. A rossz ember. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

OMNIA. „Barabas“. II. Teil: Kainbélyeg. Vorstellungen: 5, 7/7 und 1/9.

Renaissance (a Jardin d'Hyver épületében). A sivatag leánya. Előadások: 5, 7/7, 1/9 órákor.

Royal-Apollo. Golkonda. Zigott mint Donzsuán. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

Royal Nagymozgó. Erzsébet-körút 2. Dob-ü. sarok. Aranyszitakötő. Beszélő része. Előadások: 5-10/10 óráig.

TIVOLI VI. Nagymező-utca 8. szám. „Barabas“. II. Teil: Kainbélyeg. Vorstellungen: 5, 7/7 und 1/9.

KAUF UND VERKAUF Falsche Fabrikant... 13789

Vígyszínház. A hatyru. Kezdeté 6 órákor.

Király Színház. Offenbach. Kezdeté 7/7 órákor.

Magyar Színház. Peer Gynt. Kezdeté 6 órákor.

Esküteri Színház. Lotti ezredessel. Kezdeté 6/2 órákor.

Fővárosi Orfeum. Auftreten der Solotänzer der königl. ung. Oper. 11331

Lieszkovszky und Nadasy sowie das grosse Januar-Programm. Beginn abends 7/7 Uhr.

Kis Komédia. VI. Révay-ú. 18. Telefon 14-32.

ROTT és STEINHARDT új műsorukban. Kezdeté 7 órákor. Vasárnap két előadás.

Nemzeti Royal Orfeum. (Telefon Rózsa-utca 121-63.) Páratlan sikerű új műsora. Minden este 7/7 órákor

Falu végén kurta kocsmá. Petőfi Sándor költeménye három képből és a szenzációs variété-műsor.

Parisien Grill a Revü Színház emeletén. Igazgatók: Deák E., Rónai János

Délutáni tea 4 órákor. Az esti előadás fél 8 órákor kezdődik.

ROLF és RALF. JO LARTE és ROY. Szabad bemenet!

Apollo Kabaré. Das glänzende Januar-Programm. Anfang 7/7 Uhr.

Intim Kabaré. Terezkörút 46. Telefon 65-54. Minden este 6/6 órákor

a fényes új műsor. (Báró ur. Legénynéző, számlácska, látogatásban fénydísz adó stb.)

Vasárnap délután 3 órákor méréseket helyszínen.

Olympia-Varieté. Direktión: Kari Urvár. Wien, I., Rotgasse Nr. 3. „Stieglitz macht alles“.

„In der Varietéagentur“ mit Grete Fuchs und Alexander Herrfeld.

Leopoldine Konstantin im Sketch „Jenseit der Wahrheit“.

Karl Ujváry. Olympia-Bar. Olympia-Csárda.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Schmuckstücke... 13789

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen... 1486

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, Platin... 12461

Brillanten, ékszer, hamisítványokat legdrágábbban veszek. Gross Antal, Rákóczi-út 23. Felmélet. 12489

Nicht verpassen Sie Ihre Juwelen, bevor Sie die letzten im Juwelengeschäft... 11331

Villanyeszlár eladó. Megtekinthető Rózsa-utca 42. II. 15. délután 12-3 között. 420

Juwelen, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Wesseleny-ú. 8. 1443

Irodabürokok. Irógépek nagy választékban kaphatók. Ekestein Gyulánál, Párisi-utca 1. L. emelet. 19061

Rausche gebrauchte Kleiderstücke, Stoffe, Accessoires, Kleiderstoffe, etc. Nepszínház-utca 26. Sonnte 16/6. 1689

Gyermekkoszt, varrógép eladó. Széchenyi-utca 38. Földsz. 1. földp. 19917

MÖBEL, TEPPICHE. Prachtiges Schlafzimmer für 16,000 Kronen zu verkaufen. 1648

Hálószobák, ebédlők legolcsóbban kaphatók Balázs bútorgyárakban, Vilmos császárt-út 48. 1407

Möbelausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonzimmer... 18122

BEKLEIDUNG. Skunks-bor muffal eladó. Rákóczi-út 57. b. I. em. 2. 420

OFFENE STELLEN. Intelligens, ügyes, 35 éves kinaszony... 17326

STELLENGESUCHE. Junger ausländischer Stichtat, welcher vier Waispflegen in Wert und Schritt beherzigt... 529

Junger Kaufmann, vielbereich, sprachkundig, repräsentationsfähig... 526

Englische Übersetzungen von liter. und wissenschaftl. Werken... 528

Intelligens, triember, nős, job. szakmához tartozó, melyet nem szándékozik folytatni... 493

Junger Exp. Fabrik. mit Entschlossenheit und hohem Fleiß... 527

Direktor einer Aktiengesellschaft, großjährig, kaufmännische Kraft... 523

Kinderfräulein. Reichsdeutsche, 25 J., fort. in ungar. Sprache... 11352

DIENST UND ARBEIT. Aufständiges Mädchen, das auch lesen kann... 15972

Unabhängige Frau wird mit guter Beschäftigung für Hausarbeit... 16090

In kleinen ländlichen Gauschaft wird weibliche Hilfe gesucht... 1687

Köchin für alles mit Zengnissen wird aufgenommen... 1688

UNTERRICHT. Belvárosi Tanintézet. Veres Pálné-utca 42. Előadások... 12490

Hinterbühnenmädchen mit guten Zengnissen für 2 Kinder... 1259

Gelehrter, deutsch, perfekt französisch, auch zwei Mädeln... 11385

Teufelisch hässlich oder Amerikahübsch... 1692

Teufelisch, französisch, Englisch, Schöne Literaturstunden... 1691

MUSIK. Legungsstab árban vásárolnak zongorát, pianót... 18138

Zongora, harmonium, cimbalom-terem, Etofon-szabon... 18137

REALITÄTEN. Wenn Sie eine Realität rasch verkaufen, tauschen oder sonst... 524

kleines Jüdisches, Wita oder gutem, an der Elektrischen... 524

Zelbstläufer sucht Jüdischen in guten Verhältnissen... 522

Madách-utcaiban háromemeletes házhoz, 316 öles telken... 519

Suche ein oder zwei womöglich talentierte Jüdischer mit mittleren oder guten Bedingungen... 523

Tizenöt holdas kisbirtok... 521

Sófőhadonál uri villámát eladó. Takács, Mária Valéria-utca 19. 520

VIIAT. család háza Budapestben keresek. H. J., Ullői-út 61. I. 10. délután háromtól. 518

Háromszobás családi ház... 517

Ge-Mietshaus, neuereit, in der Vorstadt, mit freiveränderlicher Wohnung... 21555

Für Habichtswende gezeichnetes Haus mit hochhohen Zolaltitäten... 21553

BÜCHER. Deutsche Bibliothek, 290 Bände... 1681

Wenn Sie was immer für ein Geschäft rasch verkaufen oder tauschen wollen... 1681

Haus in Budapest mit eisenhaltiger, moderner Einrichtung... 512

Etadó VIII. kerületben egy földszintes ház, egy kocsma... 511

Ritka szép, erős, him, angol bulldogg, 2 és fél éves... 513

Wanderer motorerékpár... 514

LEBENSMITTEL. Zöldpaprika-essencia... 501

KOMPAGNON. Fűszer- és gyarmataruizlet... 500

Millionos szakértő... 500

DIVERSE. Vígyszínházban elveszett... 515

KORRESPONDENZ. Glt. Das ist nicht das... 507

Birtokos Pest mellett állatgyógyász... 477

Dobozkészítő... 477

WOHNUNGEN UND VERPFLEGUNG. Déllvasutáni utcai kétszobás birtorral lélepesél... 494

Trodát telefonhasználat... 481

Két szoba csupán teljes ellátással... 491

Beköltözhető... 491

Nyári lakást keresek... 490

Előkelő nő házaspár keres... 488

Fütyönyeggel rendelkező... 488

60 bért fizetek... 480

Színház teljes ellátással... 477

Junger Mann (Kaufmann)... 510

Ért. möbl. Szerenstimmer... 509

Fauiche meinte nicht... 507

Wanderer... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Das ist nicht das... 507

Gr. 17.

N

Abonnie...

Das

Die he...

Das ist nicht das...

Das ist nicht das...

Das ist nicht das...

Das ist nicht das...

Das ist nicht das...

Das ist nicht das...

Das ist nicht das...

Das ist nicht das...